Richard Scarry

DIE SCHÖNSTEN MÄRCHEN FÜR KINDER

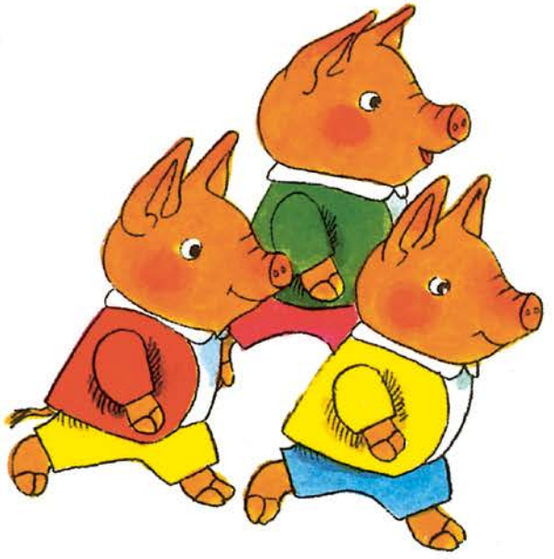
DIOGENES

RICHARD SCARRY, geboren 1919 in Boston, studierte Kunst an der School of the Museum of Fine Arts in Boston. Er begann seine Karriere als Illustrator und Freelancer, bis er 1963 *Mein allerschönstes Wörterbuch* veröffentlichte, das ein internationaler Bestseller wurde. Viele seiner über 300 Bücher sind in Zeichentrickserien umgesetzt. Richard Scarry starb 1994 in Gstaad.

Titel der 1997 bei
Random House Inc./Golden Books, New York,
erschienenen Originalausgabe: ›Best Nursery Tales Ever‹
Covermotiv: Illustration von Richard Scarry

Aus dem Amerikanischen von Steffen Jacobs

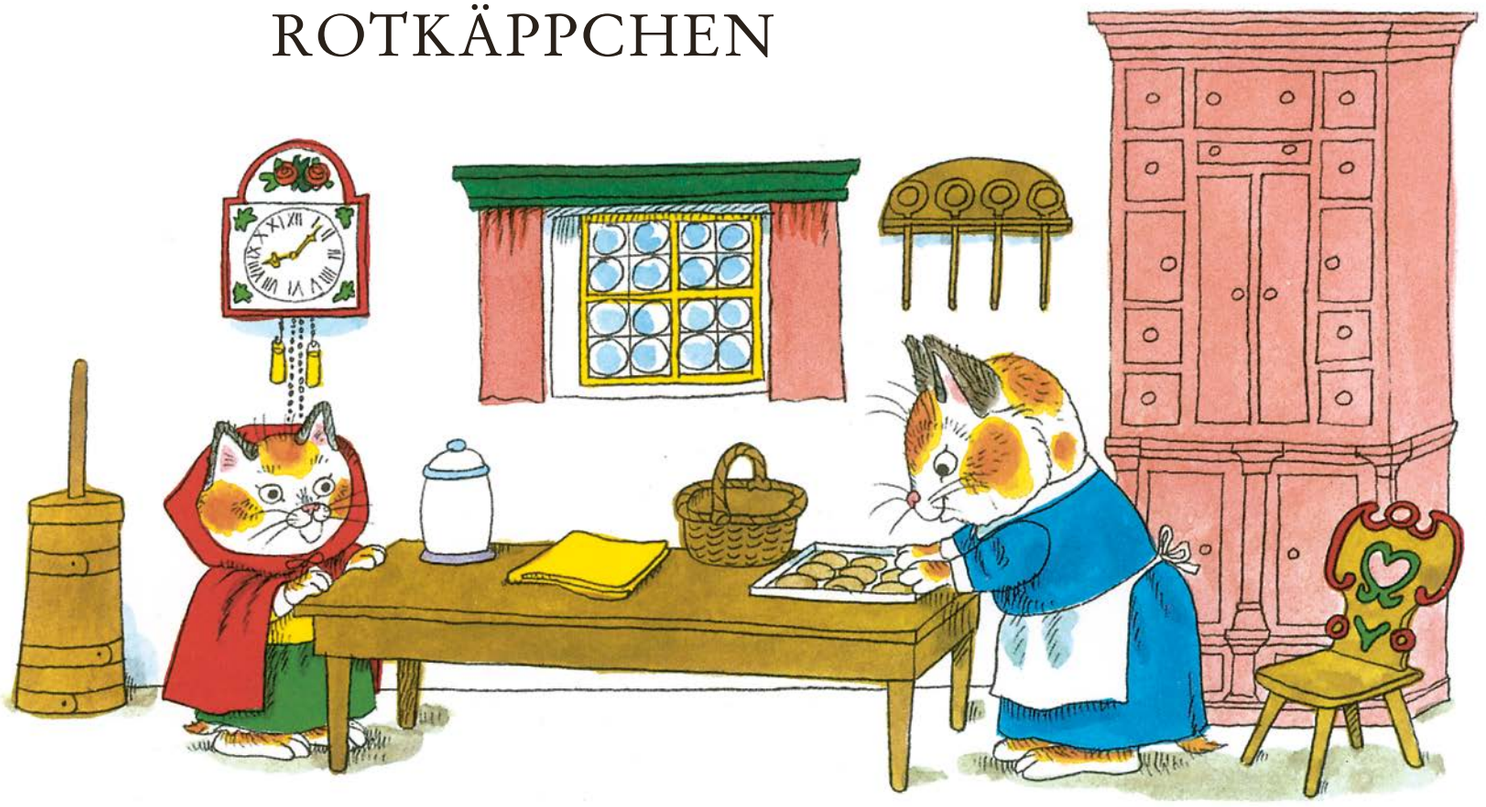
Alle deutschen Rechte vorbehalten
Copyright © 2020
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
60/20/21/1
ISBN 978 3 257 01265 1



INHALT

Rotkäppchen 6
Der Lebkuchenmann 12
Die drei kleinen Schweine 22
Goldlöckchen und die drei Bären 31
Der Wolf und die sieben Geißlein 39
Die Bremer Stadtmusikanten 45
Die drei Ziegenböcke 54
Die drei Wünsche 57
Die klitzekleine Frau 60
Fünf kleine Schweine 63
Die kleine, rote Henne 64

ROTKÄPPCHEN



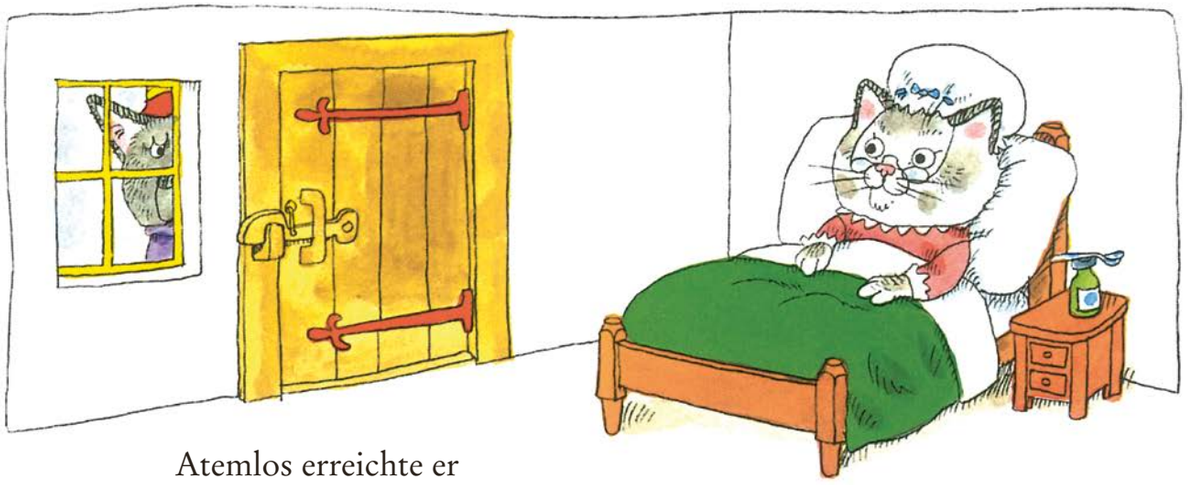
Es war einmal ein kleines Mädchen.
Alle nannten sie Rotkäppchen, weil sie immer einen roten Umhang mit Kapuze trug.
Rotkäppchen lebte mit ihrer Mutter in einem kleinen Haus am Rand eines großen, dunklen Waldes.
Eines Tages sagte die Mutter zu Rotkäppchen: »Deine Großmutter fühlt sich nicht wohl. Ich will, dass du ihr etwas Leckeres zu essen bringst.«
Sie reichte Rotkäppchen einen Korb mit Plätzchen und Kuchen und sagte: »Aber dass du mir unterwegs nicht trödelst! Du sollst noch vor Einbruch der Dunkelheit wieder zu Hause sein.«

Rotkäppchen zog ihren roten Umhang über und
machte sich auf den Weg durch den Wald zur Großmutter.

Wie sie so den Weg entlanghüpfte,
trat auf einmal ein Wolf hinter einem Baum hervor.
Rotkäppchen bekam einen gewaltigen Schreck
und hätte fast ihren Korb fallen lassen.
Aber der Wolf lächelte bloß und sagte
trotz seiner rauhen Stimme ganz sanft:
»Wohin des Weges, junges Fräulein?«
»Ich bringe Leckereien zu meiner kranken
Großmutter«, antwortete Rotkäppchen.
»Und wo wohnt deine Großmutter?«,
fragte der Wolf höflich.
»In einer kleinen weißen Kate mitten
im Wald«, entgegnete Rotkäppchen.
»Ah«, sagte der Wolf. »Ich kenne das Haus.«

»Hoffentlich wird deine Großmutter bald
wieder gesund«, rief er noch. Dann stahl er sich
so leise, wie er gekommen war, in den Wald zurück.
Rotkäppchen ging weiter ihres Weges.

Kaum dass Rotkäppchen nicht mehr zu sehen war, nahm der schlaue Wolf eine Abkürzung zum Haus der Großmutter. Er rannte, so schnell er konnte, denn er wollte unbedingt als Erster dort sein.



Atemlos erreichte er
Großmutters Haus und klopfte an die Tür.
»Wer ist da?«, rief die Großmutter.
»Ich bin es – Rotkäppchen«, sagte der Wolf und versuchte,
seine kratzige Stimme ganz weich klingen zu lassen.
»Öffne die Tür und tritt ein, liebes Kind«, sagte die Großmutter.

Der Wolf trat ein. Er stürzte sich auf die Großmutter und verschlang sie mit Haut und Haar!
Dann zog der schlaue Bursche ein Nachthemd an und setzte sich eine Nachtmütze auf.
Er stieg in Großmutters Bett, um dort auf Rotkäppchen zu warten.
»Sie wird mich für ihre Großmutter halten«, gluckste er.

Kurz darauf klopfte es an der Tür.
»Wer ist da?«, rief der Wolf und versuchte, genau wie die Großmutter zu klingen.
»Ich bin es – Rotkäppchen«, antwortete das kleine Mädchen.
»Öffne die Tür und tritt ein, liebes Kind«, sagte der Wolf.
Rotkäppchen trat ein und stellte ihren Korb ab.

»Komm näher, mein Kind«, sagte der Wolf.
»Aber Großmutter,
was hast du für große Ohren?«,
fragte Rotkäppchen.
»Damit ich dich besser hören kann,
mein Kind«, sagte der Wolf mit seiner
freundlichen Großmutterstimme.

»Aber Großmutter,
was hast du für große Augen?«,
fragte das kleine Mädchen.
»Damit ich dich besser sehen kann,
mein Kind«, sagte der Wolf.

»Aber Großmutter«, fragte das Rotkäppchen,
»was hast du für große Zähne?«
»Damit ich dich besser FRESSEN kann!«,
heulte der böse Wolf.
Dann sprang er aus dem Bett und wollte
das Rotkäppchen packen.

Aber Rotkäppchen
war zu schnell für ihn.
Sie lief zur Tür hinaus
und rief laut um Hilfe.

Ein starker Holzhacker war ganz in der Nähe.
Er rannte hinter dem Wolf her und gab ihm einen
Schlag auf den Kopf. Der Wolf fiel tot um.

Da sah der Holzhacker,
das sich im Wolf etwas bewegte.
Er schnitt den Wolf auf, und wer kam zum Vorschein? Die Großmutter!
Sie war gesund und munter, aber noch ein wenig verwirrt. Wie gut,
dass der gierige Wolf sie in einem einzigen Bissen verschlungen hatte!

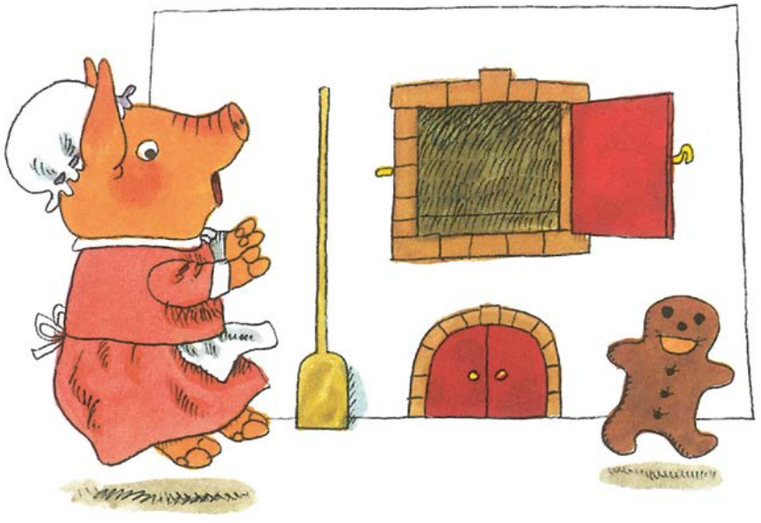
Der Holzhacker trug die Großmutter
zurück in ihr Bett.
Dann stärkten sich alle mit den Leckereien
aus Rotkäppchens Korb.

Die Großmutter dankte dem Holzhacker,
dass er ihr das Leben gerettet hatte, und
gab Rotkäppchen zum Abschied einen Kuss.
Dann brachte der freundliche Holzhacker
Rotkäppchen nach Hause – gerade noch
rechtzeitig zum Abendbrot.

DER LEBKUCHENMANN

Es waren einmal eine kleine, alte Frau und ein kleiner, alter Mann, die lebten in einem kleinen, alten Haus.

Eines Tages wollte die kleine, alte Frau einen Lebkuchenmann backen.
Sie schnitt ihn aus dem Teig und schob ihn in den Ofen.
Nach einiger Zeit sagte sich die kleine, alte Frau: »Jetzt muss der Lebkuchenmann fertig sein.«



Sie ging zum Ofen und öffnete die Tür.
Und wer sprang auf und lief zum Haus hinaus?
Der Lebkuchenmann!

Während er lief, rief er:
»Renne so schnell,
wie du rennen kannst.
Mich kriegst du nicht, ich bin
der Lebkuchenmann!«

Die kleine, alte Frau lief hinter
dem Lebkuchenmann her, doch
sie bekam ihn nicht zu fassen.

Er lief an dem kleinen, alten Mann vorbei,
der gerade im Garten arbeitete.
»Renne so schnell, wie du rennen kannst.
Mich kriegst du nicht, ich bin der Lebkuchenmann!
Ich bin einer kleinen, alten Frau entwischt,
und auch du fängst mich nicht!«

Der kleine, alte Mann lief, so schnell ihn
seine Beine trugen, aber er bekam den Lebkuchenmann nicht zu fassen.

Der Lebkuchenmann kam an ein Feld voller Männer und Frauen,
die Getreide mähten. Im Vorbeilaufen rief er ihnen zu:
»Ich bin einer kleinen, alten Frau entwischt und einem kleinen,
alten Mann,und auch ihr fangt mich nicht!«